

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Das Haus han i gern,  
Wo i auf d' Welt summa bin  
Und di, Ländl, halt á,  
Steht nig über di!“

Meinen lieben Einsern in eabn floan' Städtl beinander und  
was zu derer Pfarr gbert.

## Vorwort.

Im Jahre 1842 hatte mich aus meiner schönen, grünen Heimat Oberösterreich das Berufsleben in die Hauptstadt des Kaisertumes geführt. Vieles Neue nahm Geist und Tätigkeit in Anspruch und die ernstere Muse fand im Kreise literarischer Freunde Stoff und Anregung. Aber bei dem Herannahen des Frühjahres 1843 erwachte im treuen Herzen der Heimat und dieser Drang hatte mich so lebendig ergriffen, daß ich der erregten Phantasie nur spielend zu folgen brauchte, um inmitten meines Volkes zu sein und das niederzuschreiben, was mich erfüllte. — Dies Bändchen entstand, auf Morgen- und Abendspaziergängen gedichtet, im Laufe weniger Monate. Mitten im Getriebe eines fremdartigen Lebens hatten sich all die mitgebrachten Liederkeime schnell und in drängender Fülle zu eben so vielen Liederblumen entfaltet.

Den Mut, sie zu sammeln und herauszugeben, fand ich in der schnellen Teilnahme meiner Landsleute, die meine ersten Versuche mit ungeheucheltem Beifalle begrüßten und sie in vielen Abschriften unter sich verbreiteten. — Dies galt mir für die unmittelbarste und aufmunterndste Kritik, welche mir zuteil werden konnte.

Ein gleich mächtiger Sporn zur Herausgabe dieser Sammlung war mir der freudige Gedanke, daß mein ausgezeichnete Sang- und Landesgenosse, Franz Stelzhamer, unsere oberösterreichische Volksdichtung auf einen wahrhaft poetischen Standpunkt gehoben und darin bereits die glänzendsten Erfolge errungen hat. — Mag ich mich auch, als Eingeborener eines anderen Kreises, für den näheren Kenner in manchem von ihm unterscheiden: ihm bleibe das schöne Verdienst unbestritten, nach Maurus Lindemayr der erste dieses Feldes — und in welsch höherer Bedeutung! — gewesen zu sein. Seinem echt volkstümlichen Genius war es vorbehalten, eine neue Bahn gebrochen und für sich und sein Land die Ehre erworben zu haben, daß selbst die Literatur auf den Reichtum und die lebenswürdige Treuherzigkeit, auf den rhythmischen Wohlklang und viele andere Vorzüge unserer gemüth- und poesievollen, uralten Mundart aufmerksam gemacht und — wie wir uns schmeicheln — angeregt wurde, sich inniger mit ihr zu befreunden.

Einige Bemerkungen über Schreibart und Aussprache — welche, leider! noch immer notwendig sind — habe ich im Anhange beigefügt.

Und so, ihr Kinder treuer Heimatliebe, rückgekehrte Schwaben meiner Jugendzeit, — wandert hin zu meinem Volke, — ihr werdet Verständnis und Liebe finden!

Wien, im Dezember 1844.

Der Verfasser.